

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

9.9.1881 (No. 215)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 9. September.

№ 215.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einzugsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Zum 9. September 1881.

Wohl viele schöne Feste bringt uns des Jahres Lauf,
Das herrlichste, das beste, spart es zum Herbstmond auf,
Wenn auf der Lein' geborgen der Ernte Segen ruht,
Die Herzen, frei von Sorgen, erlüh'n in neuem Muth.
Das ist ein Tag der Freude, den Keiner missen mag,
Das ist der Tag von heute: des Fürsten Wiegentag!
Da tönt nur ein Frohlocken das ganze Land entlang,
Da klingen alle Glocken zu einem schönen Klang;
Da ruht Parteilampf, Haber, da ruht des Glaubens Streit, —
Nur Ihm, dem Landesvater, ist dieser Tag geweiht.
Denn wer im Bad'ner Lande ist, der nicht Ihm vertraut,
Der, was die Zeit auch sandte, zu Ihm nicht gläubig schaut?
Des Volkes Wohl zu haben ist ja zu jeder Frist
Das eine Ziel und Streben, das nimmer Er vergißt;
Fern dem Parteigetriebe, das Seine Seele haßt,
Kennt Er nur Huld und Liebe, die Alle treu umfaßt;
Und führt Er auch im Schilde den Leu'n, wo Kraft es gilt,
Doch ist die Gnade, Milde der Born, der immer quillt. —

So klinget durch die Gauen, ihr hellen Glocken all!
Die Eintracht, das Vertrauen, weckt auf mit lautem Schall!
Und wie zusammenlönet das Erz, so rein, so voll,
So seid auch Ihr versöhnet, die Zwist noch trennt und Groll!
Zumal Ihr, die den Stufen des hehren Thron's Euch naht,
Von Fürst und Volk berufen zum Rathe und zur That!
Die Eintracht soll Euch lehren: Geeint nur wirkt die Kraft!
Zwietracht kann nur zersören, selbst was Ihr Gutes schafft!
Und — ist es denn, zu finden das rechte Maß, so schwer?
Es gilt nur zu überwinden der Eignisucht Begehr!
So schäffet, laut und stille, am Wohl des Vaterlands,
Ein guter, reiner Wille erwingt den Siegeskranz!
Das gab' ein Festgeläute, wie es schon lang nicht mehr
Des Volkes Herz erfreute, so herrlich, hoch und hehr;
Das wär' für all' Sein Ringen des Fürsten reichster Lohn,
Den Ihr Ihm könntet bringen zur Silberhochzeit-Kron';
Das wär' ein Angebinde vom rechten Werth und Sinn,
Das Ihm und uns verkünde der gold'nen Zeit Beginn!

Eduard Nowack.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 1. bezw. 2. ds. und 23. v. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Der zur Dienstleistung bei der Haupt-Kadettenanstalt kommandirte Major v. Stockhausen, aggregirt dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, wird als Bataillonskommandeur bei der Haupt-Kadettenanstalt in das Kadettenkorps versetzt.

Dem Rittmeister und Escadronschef Kerstiens vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Der Rittmeister v. Adeleben, aggregirt dem 1. Hannover'schen Dragoner-Regiment Nr. 9, wird als Escadronschef in das 2. Badische Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 einrangirt.

Befördert werden: die Assistenten 2. Klasse der Reserve Dr. Kraissheimer vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 und Dr. Mandowski vom 2. Bataillon (Lörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 zu Assistenten 1. Klasse der Reserve;

der Assistenten 2. Klasse der Landwehr Dr. Kriesche vom 1. Bataillon (Kastatt) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 zum Assistenten 1. Klasse der Landwehr; der Assistenten 2. Klasse der Marine-Reserve Dr. Spennrich vom 1. Bataillon (Gerlachshausen) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 zum Assistenten 1. Klasse der Marine-Reserve.

Der Assistenten 2. Klasse Borchert vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 wird zum 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68 versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 8. Sept. Sonntag den 4. ds. Abends gegen 10 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Lörrach ein, wo Höchstdieselbe am Bahnhofs von dem kommandirenden General v. Obernitz, dem Kommandeur der 29. Division, den Stabsoffizieren der in Lörrach stehenden Truppenteile und einer Ehrenkompagnie, ferner von den Staatsbeamten und dem Bürgermeister mit dem gesammten Gemeinderath empfangen wurde; der Landeskommissar war Seiner Königlichen Hoheit bis Stetten entgegengefahren, welche Gemeinde den Großherzog auf der Durchreise begrüßte.

Montag den 5. früh begaben sich Seine Königliche

Des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs wegen erscheint unser nächstes Blatt am Samstag Abend.

Hohheit zu Pferd, von dem kommandirenden General begleitet, zu den Truppenteilen der 29. Division, welche an diesem Tage in zwei Abtheilungen gegen einander manövrirten. Gegen 3 Uhr kam der Großherzog von dem Manöverfeld zurück, besuchte dann die Fabrik von Köhlin und Baumgarten und gab hierauf ein größeres Diner, zu welchem viele Offiziere, Staats- und Gemeindebeamte, sowie Fabrikanten eingeladen waren. Um 7 Uhr empfingen Seine Königliche Hoheit sämtliche Staatsdiener im Rathhaus-Saal und später brachten Höchstdieselben 7 Gesangvereine ein Ständchen, von der gesammten Feuerwehr mit Fackeln begleitet.

Dienstag den 6. fand ein Manöver der 29. Division gegen einen markirten Feind statt, welches aber wegen heftigen und anhaltenden Regens abgebrochen werden mußte. Der Großherzog verfolgte die Truppenbewegungen bis zum Abschluß und traf gegen 3 Uhr wieder in Lörrach ein. Um 4 Uhr empfing Höchstdieselbe sämtliche Geistlichen und Bürgermeister des Amtsbezirks im Rathhaus-Saal, einige 70 Personen, deren Vorstellung bis nach 6 Uhr dauerte. Demnach fand wieder ein Diner im Gasthof zum Hirschen statt, wo Seine Königliche Hoheit abgestiegen waren.

Mittwoch den 7. früh 6 Uhr ritt der Großherzog mit dem kommandirenden General der 29. Division in die Gegend von Lannentzsch, wo ein Manöver gegen markirten Feind bei sehr gutem Wetter ausgeführt wurde. Um 12 Uhr wieder in Lörrach eingetroffen, verließen Seine Königliche Hoheit um 1 Uhr diese Stadt, um nach Mainau zurückzukehren. In Radolfzell trafen Höchstdieselben mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Victoria zusammen, Höchstdieselbe dort eine Ausstellung von Arbeiten der Industrieschulen besuchte hatten und auch Herr von Schefel's Einladung zu einem Besuch in Rettau gefolgt waren.

Dienstag Nachmittag empfing Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin die Besuche Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten und der Großfürstin Michael von Rußland mit Höchstderen Sohne, dem Großfürsten Michael, sowie später Seiner Hoheit des Erbprinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Erbprinzessin von Hohenzollern, welche nach mehrstündigem Aufenthalte nach Friedrichshafen bezw. nach Weinburg weiterreisten.

Berlin, 7. Sept. Der Kaiser und der Kronprinz sind um 8 Uhr 35 Min. eingetroffen zum Empfange der Großfürsten Sergius und Paul. Der Kaiser wird voraussichtlich morgen Abend weiter reisen.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht nachstehende Verordnung:

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 8 und 15 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundes-Gesetz-

blatt Seite 145) und des § 2 des dazu ergangenen Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundes-Gesetzblatt Seite 276) setze ich den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu den durch die kaiserl. Verordnung vom 31. v. M. auf den 27. Okt. d. J. angeordneten Reichstags-Wahlen zu beginnen hat, auf den 27. Sept. d. J. hiedurch fest. Berlin, den 5. Sept. 1881. Der Minister des Innern. v. Buttamer.

Nach der „Vossischen Zeitung“ wird bei den bevorstehenden Reichstags-Wahlen eine seitens des preussischen Ministeriums im Einverständnis mit dem Reichskanzler vorgenommene Interpretation zweier Punkte der Wahlvorschriften zur Geltung kommen. Es handelt sich zunächst um die Frage, ob die Deffentlichkeit der Wahlhandlung nur bis präcise 6 Uhr Abends zu dauern habe, und ob der Wahlvorsteher berechtigt sei, von da ab zur Feststellung des Wahlergebnisses das Lokal zu räumen oder zu schließen. Diese Frage ist an erwählter Stelle verneint worden, und zwar aus folgenden Gründen: Die Ermittlung des Abstimmungsergebnisses in den einzelnen Wahlbezirken bildet einen wesentlichen Theil der Wahlhandlung. Diese Auffassung des Begriffs der Wahlhandlung findet ihre Bestätigung im § 18, Abs. 2 des Wahlreglements, wonach immer der Weisiger die Stimmzettel bis Ende der Wahlhandlung aufzubewahren hat, und im Abs. 3, wonach die geführte Gegenliste beim Schluß der Wahlhandlung vom Wahlvorstande zu unterschreiben ist. Dem gegenüber kann es nicht in Betracht kommen, daß nach dem Wortlaut des § 9 des Reglements die Wahlhandlung um 6 Uhr geschlossen ist, da nach § 17 um 6 Uhr die Abstimmung für geschlossen erklärt wird. Auch die zweite Frage, ob der Termin für die engere Wahl mindestens 8 Tage vorher bekannt gemacht werden müsse, wie das für die erste Wahl der Fall ist, hat man an gedachter Stelle verneint und bemerkt, daß die Vorschrift für die erste Wahl nach der Bestimmung im § 31, Abs. 3 auf die engere Wahl keine Anwendung finde.

Man nimmt an, daß die Revision der Gewerbeordnung auch in der nächsten Session des Reichstags nach verschiedenen Richtungen hin zu eingehenden Erörterungen führen werde. Auch in dieser Beziehung hat sich ein merkbarer Umschwung vollzogen. Es hat von verschiedenen Seiten schon seit einigen Jahren nicht an Anregungen zur Abänderung der Gewerbeordnung im weiten Umfange gefehlt. In der Regel begegneten diese Anregungen hier einer abweisenden Haltung unter Begründung derselben dahin, daß man zunächst noch weitere Erfahrungen mit dem bestehenden Gesetze machen müsse. Jetzt ist es beinahe umgekehrt der Fall, indem von hier nur meist das Signal zu den Revisionsforderungen gegeben wird, welche keineswegs überall der vollen Zustimmung begegnen.

Berlin, 7. Sept. Bezüglich der nunmehr anberaumten

Reichstags-Wahlen sagt die „Provinzialkorrespondenz“: Die Regierung werde ihrerseits nichts veräumen, um die Wähler, welche ihr folgen und sie unterstützen wollen, nach ihrem Rechte und ihrer Pflicht über die Ziele, die sie verfolgen, und die Wege dazu, die sie für die richtigen halte, vollständig ins Klare zu setzen, um so mehr, je eifriger die Widersacher thätig seien, dies in den Augen der Wähler zu verbunkeln. In einem andern Artikel über die „Anbahnung des kirchlichen Friedens“ sagt die „Korrespondenz“, die Aussichten auf einen Frieden mit der katholischen Kirche hätten in letzter Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht. Beide Theile hätten einen Standpunkt gewonnen, welcher die Verständigung wenigstens ermögliche. Die Besetzung des bischöflichen Stuhles in Trier zeige, daß die Möglichkeit in einem Punkte zur Wirklichkeit geworden sei, und gebe eine gewisse Bürgschaft für weitere Annäherung und Verständigung.

Ein Erlaß des Ministers des Innern verfügt, daß am 27. September die Auslegung der Wählerlisten für die Reichstags-Wahlen zu beginnen hat.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Amtlich ist bisher noch nichts bekannt, weder ob die in den Blättern besprochene Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser Rußlands überhaupt stattfindet, noch an welchem Orte. Nach der indiskreten Klame der „Danziger Zeitung“ ist wohl nicht zu zweifeln, daß wenn von Danzig bei Erwähnung über die Wahl des Orts überhaupt die Rede gewesen ist, nunmehr davon Abstand genommen ist und die Begegnung des Monarchen dort keinesfalls stattfinden wird. — Dem gegenüber behauptet die „Danz. Ztg.“, daß Kaiser Wilhelm Sonntag in Danzig eintreffe, daß alle Vorbereitungen zum Empfang bereits getroffen sind und für den Kaiser im russischen Generalkonsulat Zimmer bereit gestellt seien.

Der Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten hat kürzlich folgende Verfügung an die Konsistorien der alten Lande gerichtet:

„Es ist in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen, daß bei der Befugung der für Militärämter bestimmten Stellen der evangelisch-kirchlichen Verwaltung die in dieser Beziehung bestehenden Vorschriften, insbesondere diejenige des allerhöchsten Reglements vom 16. Juni 1867, nicht gehörig beachtet sind. Wenn in Fällen der Art Stellen, welche bestimmungsmäßig den Militärämtern vorbehalten sind, an nicht berechnete Bewerber verliehen werden, so müssen aus einem solchen Verfahren nothwendiger Weise Weiterungen entstehen, welche vermieden zu werden im eigenen Interesse der beteiligten kirchlichen Organe liegt, da es nicht statthaft sein würde, Personen, welchen derartige Stellen, den bestehenden Bestimmungen zuwider, zu Theil geworden sind, in denselben zu belassen. Im Einverständnis mit dem Herrn Kriegsminister nehme ich hieraus Veranlassung, den königlichen Konsistorien die genaue Beachtung der gedachten Vorschriften noch besonders zur Pflicht zu machen, zugleich mit dem Auftrage, die nachgeordneten Organe in gleichem Sinne mit der erforderlichen Anweisung zu versehen.“

Ueber die Beschlagnahme der Dampfer „Socrates“ und „Diogenes“ bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende eingehende Darlegung:

Die Angelegenheit der in Kiel erbauten Schiffe „Diogenes“ und „Socrates“, welche im Verdacht stehen, für eine der kriegsführenden Parteien in Süd-Amerika bestimmt zu sein, und am Auslaufen verhindert werden, so lange dieser Verdacht nicht beseitigt ist, gibt namentlich der Berliner fortschrittlichen Presse zu ortsaufgelegten Angriffen auf die Staatsregierung Veranlassung. Es wird hierbei einmal übersehen, daß die Regierung sich sehr leicht ernstlichen Reklamationen und Entschädigungsansprüchen aussetzen würde, wenn sie das Auslaufen der verdächtigen Schiffe gestatten wollte; denn es gehört zu den bekannten Pflichten neutraler Staaten, ihr Gebiet nicht als Operationsbasis für feindliche Handlungen gegen befreundete Staaten mißbrauchen zu lassen. Sodann ist aber bisher nachstehender Gesichtspunkt vollständig außer Acht gelassen worden, welcher für die finanziellen Interessen einer größeren Anzahl deutscher Reichsangehöriger schwer ins Gewicht fällt.

Bei den kriegerischen Ereignissen in Südamerika ist nämlich deutsches Eigenthum in bedeutendem Umfange theils beschädigt, theils vernichtet worden, namentlich bei der Plünderung der Zollhäuser zu Rollenbo, Callao und Lima, sowie bei der Einnahme von Miraflores und anderer in der Umgegend Lima's belegener Orte. Wie aus südamerikanischen Korrespondenzen hervorgeht, handelt es sich hier um sehr hohe Beträge, und man kann wohl das Vertrauen hegen, daß die deutsche Regierung die Interessen der Beschädigten der chilenischen Regierung gegenüber mit vollem Nachdruck wahrnehmen wird. Alle diese Reklamationen würden aber von vornherein in ihrem Erfolge gefährdet sein, wenn das Deutsche Reich in dem vorliegenden, die Schiffe „Diogenes“ und „Socrates“ betreffenden Fall den Neutralitätsverpflichtungen nicht streng nachkäme. — Denn Chile würde, falls es durch die bezüglichen Schiffe Schaden erlitt, den deutschen Forderungen mit vollem Rechte den Einwand entgegenhalten, daß, wenn Deutschland seine Pflichten als neutraler Staat nicht erfüllt, man sich chilenischer Seits auch nicht für verpflichtet erachten könne, den durch Chile im Kriege geschädigten Deutschen diejenige Entschädigung zuzugestehen, die sie als Neutrale an sich beanspruchen könnten.

Alle Reichsangehörigen, welche derartige Reklamationen zu erheben haben, werden daher der deutschen Regierung nur Dank wissen, daß sie etwas weiter sieht und mit der Erfüllung der Neutralitätsverpflichtungen es etwas genauer nimmt, als jenen fortschrittlichen Blättern wünschenswerth und richtig erscheint.

Der hinsichtlich der Bestimmung der Schiffe obwaltende Verdacht, welcher durch das Geheimniß, in welches sich der Besteller hüllt, nur noch verstärkt wird, wenn man dabei namentlich erwägt, daß, sobald die Schiffe in das Schiffsregister eingetragen werden sollen, der Eigentümer doch namhaft gemacht werden müßte, dieser Verdacht ist bisher in keiner Weise entkräftet worden.

Der zur Beseitigung desselben von dem Besteller sowohl erhobene Einwand, daß die Schiffe ihrer ganzen Bauart nach und weil sie nicht armirungsfähig seien, als Kriegsschiffe überhaupt nicht verwendbar wären, hat sich als durchaus unbegründet herausgestellt.

Die angeordnete Untersuchung hat vielmehr die schon auf Grund der vorläufigen, vor Erlaß des Auslaufverbots stattgehabten Ermittlungen mit Nothwendigkeit sich ergebende Annahme einer kriegerischen Bestimmung der Schiffe lediglich bestätigt.

(Folgen die Hauptresulfate der Prüfung.)

Der Befund der Beschaffenheit und Bauart der Schiffe, verbunden mit dem hartnäckig festgehaltenen Geheimniß in Betreff der Person ihres Bestellers, ist wohl geeignet, jeden Zweifel darüber auszuschließen, daß die Staatsregierung sich schwerer Verantwortlichkeit aussetzen würde, wenn sie sich durch die geräuschvollen Reklamationen einer mangelhaft unterrichteten Presse in der lokalen, überdies durch die Interessen zahlreicher Reichsangehöriger noch ganz besonders gebotenen Erfüllung ihrer Neutralitätsverpflichtungen irgendwie irre machen ließe.

Die Minister des Krieges und der Justiz haben aus Anlaß einer zur Erörterung gestellten Frage eines Generalkommando's und des betreffenden Oberpräsidenten, ob ein Militärpflichtiger, welcher auf Grund des § 143 des Reichs-Strafgesetzbuchs (Anwendung auf Täuschung berechneter Mittel behufs Entziehung vom Militärdienste) bestraft worden ist, von den Ersatzbehörden des Anspruchs auf die nach dem Reichs-Militärgefes vom 2. Mai 1874 zulässigen Vergünstigungen verlustig erklärt werden könne, im Einverständnis mit dem Reichsstaatskanzler folgende Entscheidung getroffen: „Das Reichs-Militärgefes, auf dessen Bestimmungen in erster Linie zurückzugehen ist, spricht in § 19 allgemein den Grundsatz aus, daß in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellungen oder Befreiungen vom Militärdienste zulässig sind und von den Ersatzbehörden auf Ansuchen der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen unter den in den §§ 20 und 21 bezeichneten Voraussetzungen und in dem daselbst bestimmten Maße auf Grund spezieller Prüfung der Verhältnisse angeordnet werden können.“ Von den hier in Betracht kommenden Zurückstellungen handeln demnach der § 20 a. O., wonach die einzelnen Reklamationsgründe in zwei Klassen zerfallen, nach deren erster, bei dem Vorhandensein der dort aufgezählten Gründe, der Militärpflichtige auf ein bis zwei Jahre zurückgestellt werden kann, nach deren zweiter die Zurückstellung bei den ebenda behandelten Gründen, die Zurückstellung mit den dort näher entwickelten Maßgaben stets auszusprechen ist. Hieraus erhellt, daß in den zuerst erwähnten Fällen die Ersatzkommission nach ihrem freien Ermessen zu entscheiden hat, während sie bei dem Zutreffen der demnach bemerkten Voraussetzungen die Zurückstellung aussprechen muß. Im letzteren Falle kann der Anspruch nur gemäß spezieller Gefesvorschrift verlustig erklärt werden. „Eine analoge Ausdehnung des in dieser Hinsicht in § 33 Abs. 2 des Reichs-Militärgefes gegebenen Bestimmungen ist nicht zulässig.“

Hannover, 7. Sept. Der Kaiser wohnte gestern Nachmittag 5 Uhr dem Diner im Residenzschloß bei und zog sich nach Beendigung desselben in seine Gemächer zurück. Die Festvorstellung im Theater besuchten nur der Kronprinz und die Prinzessin Albrecht. Heute Vormittag bald nach 9 Uhr fuhr der Kaiser mit Sonderzug nach Nordstemmen. Dort traf er um 9^{1/2} Uhr ein, begab sich zu Wagen nach Alferde, stieg dort zu Pferde und wohnte dann dem Schlußmanöver des 10. Armeecorps bei, welches in dem Terrain zwischen Eldaggen und Elze stattfand. Am Mittag verließen der Kaiser, der Kronprinz und die Prinzessin Albrecht das Manöverfeld und trafen kurz nach 1 Uhr hier wieder ein.

Darmstadt, 6. Sept. Der Großherzog wird mit der Großherzoglichen Familie Mittwoch, den 7. d. M., das Postlager in Friedberg beziehen und den Herbstübungen der Division in der dortigen Gegend beiwohnen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. Sept. Graf Andrássy begibt sich, wie der „Zef. Ztg.“ berichtet wird, zum Kaiser, um über seine Wahrnehmungen am rumänischen Königshofe zu referiren. Rumänien soll in der Donau-Frage sich nachgiebig zeigen. — Den Delegationen wird ein Rothbuch vorgelegt werden.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. (Zef. Ztg.) Das Kriegsschiff „Tarn“ brachte gestern 1000 Mann von Toulon nach Goletta. Die neue sechste Verstärkungsbrigade wurde theils in Toulon, theils in Marseille formirt; sie beträgt 4000 Mann und 275 Offiziere. — Der Deputirte Barodet schlägt in einem Schreiben an die radikalen Blätter vor, ein beim Beginn der Session zu ernennender Kammerausschuß solle durch Zusammenstellung aller neuartigen Wahlprogramme und Wahlmanifeste die Wünsche des Landes ermitteln, ähnlich wie dies 1789 seitens der Stände bezüglich der Cahiers geschah. Barodet will den Antrag einbringen und erjudet alle Deputirten und Wahlkomitès um Mittheilung der betreffenden Schriftstücke.

Honfleur, 7. Sept. Bei dem Arbeiterbankett heute Vormittag hielt Gambetta eine Ansprache, worin er sagte: Das Ziel, welches wir verfolgen, ist die Emanzipation der Arbeiter. Diese wird aber nicht erreicht, wie gewisse Leute annehmen, durch unfruchtbare Manifestationen und indem man Arbeiter mit unerfüllbaren Versprechungen anlöst, sondern indem man den Bestand der Kinder durch das wahre Licht der Vernunft erhellt und Versorgungsanstalten und Institutionen für gegenseitige Unterstützung weiter entwickelt. Bei Besprechung des Gefesentwurfs betreffend die Syndikataffoziationen, welchen der Senat noch nicht votirt hat, erklärte Gambetta, er sei kein Gegner des Senats, sondern ein Gegner des Widerstandes des Senats, welcher verlegend für die Nation sei. Die Zeit dränge, man müsse handeln.

Großbritannien.

London, 7. Sept. Bei dem amerikanischen Gesandten traf ein amtliches Telegramm ein, welches in diesem Augenblick an die Königin von England weiter telegraphirt wird und bezüglich der Reise des Präsidenten den Inhalt der mitgetheilten Preßtelegramme bestätigt. Es wird in demselben mitgetheilt, daß große Er schöpfung und Wehrung des Fiebers die natürliche Folge der Reise gewesen seien. Spät Abends habe das Fieber nachgelassen. Am Schluß

der Depesche wird gesagt, daß der Entwicklung der nächsten 60 Stunden mit Spannung entgegengeesehen werde.

London, 8. Sept. (Tel.) Die Morgenblätter berichten über einen mißglückten Versuch, die Truppentaferne zu Castellar in die Luft zu sprengen.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Sept. Ein Ukas des Kaisers enthebt den Baron Küster in Folge der Umgestaltung des Hofministeriums seines Postens als Vorstand der Kontrollkaffe des Hofministeriums unter Belassung der Würde als Staatssekretär.

Aus Baku wird gemeldet, daß bereits seit fünf Tagen ein anhaltender Petroleumbrand der Krassnikow'schen Quelle stattfindet; man befürchtet die vollständige Erschöpfung der Quelle, falls es nicht gelingen sollte, den Brand mit Dampf zu löschen.

St. Petersburg, 7. Sept. Ein Abends ausgegebenes Extrablatt des „Regierungsanzeigers“ meldet die Abreise des Kaisers nach Danzig auf der Yacht „Derschawa“.

Orient.

Aus Belgrad, 2. Sept., wird der „Pol. Kor.“ geschrieben:

Gegen den 10. September wird die kaiserliche Familie in der serbischen Hauptstadt zurück erwartet. Etwas früher dürfte auch der Minister des Auswärtigen von Englaad, wo er Seebäder gebraucht, hier eintreffen. Diefem Zeitpunkt sieht man mit einer gewissen Spannung entgegen, denn gar viele und darunter auch belangreiche Fragen dürften dann ihrer lange verschobenen aber immer dringender werdenden Lösung entgegengeführt werden.

Den ersten Platz nimmt die nicht mehr aufschiebbar Frage der Ergänzung resp. Rekonstruktion des Kabinetts Witostschanatz ein, indem Herr Nijatovic die schwere Doppellast der beiden Portefeuilles des Aeußern und der Finanzen länger zu ertragen außer Stande ist und aus diesem Grunde die schwierige Frage aufsteht, welches der beiden, gleich vorzüglich geleiteten Ressorts anderen Händen anvertraut werden solle.

Nach erfolgter Ergänzung des Ministeriums wird die Frage der Befugung der diplomatischen Posten in Budapest und Bukarest die Regierung beschäftigen. Seit der mit einer ansehnlichen Beförderung verbundenen Transferirung des Senators Herrn Petronjevic von Bukarest nach Berlin ist Serbien am rumänischen Hofe nur durch einen Chargé d'Affaires vertreten, eine Vertretung, die den Interessen, welche beide Staaten an der unteren Donau gemeinsam haben, nicht ganz entspricht. Was die Ausfüllung der vakanten Stellen zu einer schwierigen Aufgabe macht, ist der Mangel an geschulten diplomatischen Kräften. Von den Diplomaten der älteren Schule sind nur noch die Herren Marinovic, gegenwärtig in Paris, und Obristic, der Serbien am Wiener Hofe vertritt, thätig, und diese müssen vorläufig auf ihren Posten beibehalten werden. Von der jüngeren Generation sind als befähigte Diplomaten die Herren Bogicevic, Simic, Alex Spassic und Seic zu nennen. Bogicevic, der Repräsentant Serbiens in der Conference à quatre, ist vorläufig dem anderweitigen diplomatischen Dienste entzogen. Herr Simic zieht seine gegenwärtige Stellung als Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen einer jeden anderen vor, und was Herrn Spassic betrifft, so scheint das Interesse des Staatsdienstes dessen Ernennung zum Sektionschef im Finanzministerium zu fordern. So müssen besondere Kombinationen zur Lösung der beregten Personalfragen herangezogen werden.

Gleich nach der Rückkehr des Fürsten in seine Hauptstadt beabsichtigt Sr. Hoheit eine auf etwa vier Wochen berechnete Rundreise durch das Land anzutreten. Der Fürst wird von zwei Ministern, mutmaßlich von dem des Innern und des Unterrichts, den Herren Garofanin und Novakovic, begleitet sein. Dieser Reiseplan des Regenten läßt die Verschiebung der für Mitte Oktober projektierten Einberufung der Stupschina als nothwendig erscheinen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die Eröffnung der diesjährigen Session erst Anfangs Dezember stattfinden, so daß dieselbe weit in das Jahr 1882 hinein ausgehnt werden dürfte. Der Landboten harren wichtige Aufgaben: die Reorganisation des gesammten Heeres; die Regelung der Kirchenfrage, d. h. die dem Zeitgeiste entsprechende Abgrenzung der Kompetenzen der Kirchenbehörden, die bedauerlicherweise bislang keinen heilsamen Einfluß auf die politische Entwicklung des Landes ausgeübt hatten; die Verathung, resp. Annahme des mit der Societé générale vereinbarten Bankstatuts und die schon längst als nothwendig anerkannte Verwaltungsreform. Diese und ähnliche Aufgaben von allgemeinem Interesse und hervorragender Wichtigkeit dürften die Thätigkeit der Volksvertretung mehrere Monate lang vollauf in Anspruch nehmen.

Aus Konstantinopel wird eine Reihe von Gnabenbezeugungen an die in türkischen Staatsdiensten stehenden Funktionäre deutscher Herkunft signalisirt. Die Herren Wettendorf, Gescher und Bertram erhielten in Anerkennung ihrer „unermüdeten Thätigkeit“ vom Sultan Jeder ein arabisches Pferd zum Geschenke; überdies wurde Hr. Wettendorf das Großkreuz, Hr. Gescher das Offizierskreuz und Hr. Bertram das Kommandeurkreuz des Medjidie verliehen. Hr. Wettendorf hat dem türkischen Finanzministerium über dessen Auftrag eben wieder einen Bericht über die Mittel zur Verbesserung des türkischen Finanzsystems unterbreitet, welcher demnächst im Ministerrathe erörtert und sodann dem Sultan vorgelegt werden wird.

Jener indische Zman, welcher in der Moschee Sultan Bayazid so heftig gegen den Sultan und gegen die allgemeine Korruption gepredigt hatte, daß er in Haft genommen wurde, ist seither auf einem österreichischen Lloyd-dampfer zwangsweise nach Alexandrien gebracht worden, um von dort nach Bombay expedirt zu werden.

Der erste Dragoman der russischen Botschaft, Hr. Dnou, geht auf Urelaod, begibt sich zunächst nach Rußland und dann nach Vichy. — Der britische Generalkonsul Oberst Sir Charles Wilson und Hr. Arthur Nicolson von der Britischen Botschaft sind von einer Bereisung der englischen Konsulate an der kleinasiatischen Küste des Schwarzen Meeres wieder in Konstantinopel eingetroffen.

Konstantinopel, 7. Sept. In der gestrigen Konferenz der Delegirten der Bondholders mit den Bankiers von Galata zeigten die Kontrahenten für 6 Steuern verschönlidhe Dispositionen. Prinzipiell standen die Bankiers zu, den ihnen zukommenden Annuitätsbetrag zu reduzieren. Die

Ziffer wurde jedoch nicht festgestellt. Die Bankiers boten freiwillig an, die Zinsen für die Schuldbelastungen von 8 auf 5 Proz. zu reduzieren, was zusammen 200,000 türkische Pfund zu Gunsten der Bondholders ausmacht. Novikov besuchte Balfrey und versicherte, Rußland werde keinerlei Schwierigkeiten machen.

Asien.

Der „Times“ wird aus Quetta vom 4. d. telegraphirt: „Wir haben authentische Nachrichten aus Kandahar, die bis zum 31. August reichen. Am Nachmittag dieses Tages verlegte Gjub plötzlich sein Lager von einem 1 bis 2 Meilen außerhalb der Stadt auf der Straße nach Kabul gelegenen Orte nach einem Terrain dicht unter den Stadtmauern, rief seine Reiterei von Kheil-Akhand zurück und erließ eine Proklamation, worin er sagt, daß er seine Absicht, den Emir zu bekämpfen, aufgegeben habe und auf dem Punkte stehe, seine Waffen gegen die Engländer zu wenden. Zu diesem Zweck lade er alle Personen, die der Regierung gehörige Waffen in ihrem Besitz halten, ein, dieselben als ihr Eigentum zu betrachten unter der Bedingung, daß sie sich sofort seiner Fahne anschließen. Man darf voraussetzen, daß dies lediglich ein etwas ungeschickter Plan ist, in den Besitz von so viel Gewehren als möglich zu gelangen und dieselben nach Herat zu senden, wohin er fortwährend so viel bares Geld schickt als er beschaffen kann. Es mag erwartet werden, daß, wenn der Emir innerhalb gefährlicher Distanz erscheint, Gjub sich auf den Helm und zurückziehen, wenn nicht gar straks nach Herat marschieren wird, was nicht unwahrscheinlich ist, da er jetzt von Norden aus bedroht wird. Der Emir ist thätlich zu stark für ihn und er zieht es vor, seine kleine Streitmacht, die jetzt mit neuen Waffen, Zelten und Artillerie versehen ist, intakt zu halten, anstatt Alles in einer Schlacht auf's Spiel zu setzen, in welcher ihm überlegene Streitkräfte gegenüber stehen würden. Mittlerweile versucht er einen Vergleich mit dem Emir zu schließen.“

Demselben Blatte wird unter'm 4. d. aus Lahore gemeldet: Der Umstand, daß Gjub Khan einen Glaubenskrieg gegen die Engländer proklamiert hat, beweist, daß er wenig Hoffnung hat, im Stande zu sein, dem Emir Abdurrahman Widerstand zu leisten. Die Proklamation ist jedoch wirkungslos geblieben und es wird gemeldet, daß die Straße zwischen Candahar und der britischen Grenze durchweg vollkommen sicher und ruhig ist. Gjub's letztes Auskunftsmitglied war, Schamsuddin mit Friedensanträgen zum Emir zu senden. Schamsuddin war der Vicegouverneur des Emirs in Candahar; er ist derselbe, welcher auf ähnliche Anträge vor der Schlacht von Karez antwortete, daß er als der Diener des Emirs den Frieden nur in Herat unterhandeln würde.

Nordamerika.

Long Branch, 6. Sept. Ein offizielles Bulletin von Abends 6 1/2 Uhr meldet, daß die Pulsbewegung Garfield's, welcher am Nachmittag um 1 Uhr eintraf, in Folge der mit der Ueberführung verbundenen Erregung und der Reizebeschwerden auf 124 gestiegen ist.

New-York, 7. Sept. Das gestrige Abendbulletin über den Zustand des Präsidenten Garfield, welches die beträchtliche Steigerung des Pulschlags meldete, verursachte große Besorgnis. Die Ärzte hoffen aber auf einen besseren Zustand für heute. — In Marquette (Michigan) explodirte eine Pulverfabrik; 11 Personen fanden dabei ihren Tod.

Long-Branch, 7. Sept. Dem Morgenbulletin zufolge ist das Fieber des Präsidenten verschwunden. Er scheint von den Reiseanstrengungen ganz erholt zu sein.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Sept. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die Generaldirektion der Groß-Staats-Eisenbahnen anlässlich der Festlichkeiten zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin in eine Fahrpreis-Ermäßigung in der Art bewilligen, daß bei Benützung gewöhnlicher Personenzüge, die in der Festwoche vom 18. bis zum 25. September bei sämtlichen Stationen der badischen Bahnen zur einfachen Fahrt nach Karlsruhe gelobten Billete bis zum 26. September einschließl. zur Rückfahrt berechnen. Die gleiche Vergünstigung findet auch auf die Extrazüge Anwendung, welche zur Erleichterung des Besuchs des Festortes von verschiedenen Stationen nach Karlsruhe und zurück eingelegt werden.

Karlsruhe, 8. Sept. Der auf letzten Sonntag, den 4. Sept. projektirt gewesene Extrazug von Heilbronn nach Karlsruhe, welcher wegen ungenügender Zahl der in Heilbronn angemeldeten Teilnehmer nicht zur Ausführung kommen konnte, wird nunmehr am nächsten Sonntag, den 11. September, definitiv abgefertigt werden. Fahrplan und Taxe bleiben sowohl für die in Heilbronn als für die in Eppingen und Bretten zugehenden Teilnehmer unverändert.

Auf den gleichen Sonntag (11. September) wird bei genügender Teilnehmerzahl ein Extrazug von Stuttgart hier eintreffen. Die Ankunft des letzteren soll fahrplanmäßig um 9⁰⁰ Vormittags, jene des Heilbronner Zugs um 9³⁰ Vormittags erfolgen.

Karlsruhe, 7. Sept. Der Rhein steht bei Philippsburg 818 cm hoch, mithin 2 cm unter der Wasserhöhe von 1876. — In Ketsch ist das Wasser auf 824 cm, in Mannheim auf 806 cm gestiegen und das rasche Steigen dauert fort. Ueberall sind die Wasserwehren in Thätigkeit.

Karlsruhe, 8. Sept. Vormittags. Rheinstand bei Philippsburg 780 cm, bei Ketsch 845 cm, bei Mannheim 826 cm. Ueberall Fallen des Wassers. Keine Besorgnisse mehr.

Karlsruhe, 8. Sept. Baron von Fichard aus Baden und Kabinetsrath Gutmann von Donaueschingen besuchten gestern zum Zwecke von Anläufen für die Lotterie des Internationalen Klubs in Baden die bad. Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung. — Wir wollen nicht verfehlen, auf das Barometer- und Thermometerbüschen in grauem Sandstein aufmerksam zu machen, welches im Stadtgarten aufgestellt ge-

funden hat, dasselbe ist nach Entwurf des Prof. F. S. Meyer von Baumeister B. Pelzer in Baden-Baden gefertigt.

Wannheim, 7. Sept. In den letzten Tagen stieg der Rhein in bedenklicher Weise, der Rheinpegel zeigte heute über 800, die Stephaniendromenade und der Neckarauer Wald stehen wieder völlig unter Wasser. Es fehlt noch etwa ein Viertel Meter, dann hat der Rhein den höchsten Stand der letzten schlimmen Hochwasser-Jahre erreicht. Die Dampfboot-Magazine längs des Ufers werden seit heute in aller Eile geräumt und allerwärts die Lagerungen möglichst in Sicherheit gebracht. Die Dämme werden Tags und Nachts streng bewacht. Auch der Neckar stieg, allein nur durch zurückgestautes Wasser, sein Wasserstand war niedriger, doch überflutet er jetzt die Ufer, die Pegelhöhe zeigte 645 cm., die städtische Weiche jenseits und die Lagerungen diesseits stehen bereits unter Wasser. — Vergangenen Samstag entleerte sich mittelst eines Pistolen-schusses ein etwa 40jähriger Mann im hiesigen Schloßgarten, die Identität der Leiche ist inzwischen festgestellt worden, der Selbstmörder war ein ehemaliger Direktor der Maschinenbaugesellschaft in Heilbronn.

Konstanz, 7. Sept. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin besuchte am 6. d. M. die vom Frauenverein geleitete weibliche Fortbildungsschule und den Kindergarten, sowie das Armen- und Pfründnerhaus, und wohnte einer Sitzung des Frauenvereins an. Auch Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Victoria hat gestern in der Stadt einen Besuch abgestattet und verschiedene Einkäufe besorgt. — Heute Nachmittag 1 Uhr begibt sich Ihre Königl. Hoheit nach Radolzell und trifft Abends wieder auf Mainau ein. Ebenso wird auch Seine Königl. Hoheit der Großherzog heute Abend von Vörsach nach Mainau zurückkehren.

Aus Baden, 8. Sept. Bretten. Dieser Tage hat Hr. Pfarrer Abegg, Vorstand der höheren Bürgerschule, welcher nach langjähriger Thätigkeit in den Ruhestand getreten, die Stadt verlassen, um nach Tübingen überzusiedeln. Von der Gesellschaft „Eintracht“ wurde eine Abschiedsfeier veranstaltet. Der Frau Abegg hatte der Gustav-Adolf-Frauenverein, dessen Gründerin und Vorsteherin sie war, durch die Vorstandsdamen ein prachtvolles Photographiealbum mit den Photographien der Mitglieder des Vereins zum Andenken überreichen lassen.

In Godelsheim wurde durch ein am Dienstag Morgens um 2 Uhr daselbst ausgebrochenes Feuer Wohnhaus und Scheune des Schlossers H. Burkhardt, Wohnhaus und Scheune des Küfers J. Schmid und die Scheune des Landwirts J. Heß zerstört.

In Hainstadt bei Buchen feierten am 4. d. M. zwei Ehepaare ihre goldene Hochzeit. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hatte jedem der beiden Jubelpaare ein Geldgeschenk übermitteln lassen.

Rehl. Wir entnehmen der „All.-Loth. Ztg.“ über das letzte Rhein-Hochwasser einige für unsere Leser interessante Mittheilungen. Das verlaufende Hochwasser steht hinsichtlich der Fluthhöhe hinter denjenigen der Jahre 1641, 1764, 1802, 1852 und 1876 zurück. Während die Hochwasser der Jahre 1852 und 1876 am Hünninger Pegel die Höhe von 6,25 bzw. 6,15 Meter erreichten, stieg diesmal der Rhein (in der Nacht vom 2. auf den 3. d. M.) daselbst nur auf 5,60 Meter. Auf der unterhalb Hünningen gelegenen elsässischen Strecke erreichte er dagegen im Durchschnitt das Niveau des 1876er Hochwassers. Der höchste Stand der Fluthhöhe war bei Bodelsheim 17, bei Breisach 4, bei Rheinau 19 und bei Offendorf 8 Centimeter höher, dagegen

bei Rehl 15 und bei Driesheim 16 Centimeter geringer als im Jahr 1876. Am meisten bedroht waren die von Schönau bis Gerstheim gelegenen Ortschaften. Der Damm oberhalb Schönau wurde nur mit der größten Mühe gehalten. In der Dammstrecke zwischen Schönau und Rheinau, gegenüber Sundhausen, sind drei Dammbrüche entstanden. Die Wassermengen, welche sich durch diese Brechen hinter die Dämme ergossen, haben die Gemeindefluren von Rheinau, Boofzheim, Daubenland, Obenheim und Gerstheim überflutet; ein großer Theil der Häuser in diesen Ortschaften steht unter Wasser, so daß der Verkehr nur durch Nachen möglich ist.

Der seit 1877 organisirte Wacht- und Sicherheitsdienst zum Schutze der Rheindämme war überall in vorchriftsmäßigem Gange. Nachdem bei der Ministerialabtheilung für die öffentlichen Arbeiten, unter deren unmittelbarer Leitung die Rheindämme eingegangen war, wurde sofort die nöthige militärische Hilfe requirirt, um den Anstrengungen des Wasserbau-Personals und der Bevölkerung an den bedrohten Punkten eine energische Unterstützung zu gewähren. Bereits am Abend des 5. d. M. ist es der in hohem Grade angestrengten Arbeit der aufgebotenen Mannschaften gelungen, die Dammbrechen zwischen Schönau und Rheinau provisorisch zu schließen und damit dem Nachströmen der Fluthen Halt zu gebieten.

Da das Sinken des Hochwassers nur langsam vor sich geht, so wird ein nicht unbeträchtlicher Theil der eingedeichten Ländereien durch das Druckwasser beschädigt werden. Die rechtzeitige Benachrichtigung der Bevölkerung von der drohenden Gefahr hat es indeß ermöglicht, noch viele Feldfrüchte in Sicherheit zu bringen. Ein Verlust an Menschenleben und an Vieh in Folge der Dammbreche ist nicht zu beklagen gewesen. Höchst dankenswerth war das Entgegenkommen der Militärbehörde, welche die angeforderten Mannschaften aus dem weit entlegenen Manderverterrain schleunigst heranzog und bereitwillig zur Verfügung stellte. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. wurden 22 Pontons der Hünninger Schiffbrücke abgetrieben und in hiebei ein Arbeiter ertrunken. 15 der Pontons sind bei Markt und Kirchen gelandet und gut erhalten. Zur Wiederinstandsetzung der Brücke für Fußgänger sind voraussichtlich etwa 8 Tage nöthig. Die Herstellung für den Verkehr der Fuhrwerke wird etwa 3 Wochen erfordern.

Seit dem 6. Morgens sind die Hauptdeindämme auf der ganzen Strecke von Basel bis Lauterburg außer Gefahr.

Neueste Telegramme.

Berlin, 8. Sept. Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Ernennung des Unterstaatssekretärs Schlieckmann zum Vorsitzenden der auf Grund des Socialistengesetzes eingesetzten Reichskommission.

Danzig, 8. Sept. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute Nachmittag 4 1/2 Uhr hier eingetroffen, von einer großen Volksmenge auf's lebhafteste begrüßt.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 9. Sept. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. 18. Vorstellung außer Abonnement: Prolog. — Euryanthe, große romantische Oper mit Ballet in 3 Akten, gebichtet von Felmina v. Chézy. Musik von Karl Maria v. Weber. Anfang 6 Uhr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Sept.	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
7. Nacht 9 Uhr	749.4	-14.2	91	SW.	w. hem.	heiter.
8. Morg. 7 Uhr	748.2	-13.8	89	Stille	bedeckt	trüb.
„ Mittg. 2 Uhr	746.4	-18.8	77	SW.	„	„

Wasserstand des Rheins.

Station	Wasserstand
Basel	6,95 m, gef. 74 cm.
Rheinwasser-Wärme	15 °

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg

vom 8. Septbr., Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A	H	L	N	T
Aberdeen.	Sararanda.	St. Petersburg.	Neufahrwasser.	Triest.
Berlin.	Hamburg.	St. Petersburg.	Paris.	Wien.
Br. Breslau.	St. Petersburg.	St. Petersburg.	St. Petersburg.	St. Petersburg.
C. Const.	St. Petersburg.	St. Petersburg.	St. Petersburg.	St. Petersburg.
Ch. Christianstadt.	Karlsruhe.	St. Petersburg.	St. Petersburg.	St. Petersburg.

Ueberblick der Witterung. Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Bei sehr gleichmäßig vertheiltem Luftdruck dauert die schwache Luftbewegung überall fort. Ueber Centraluropa ist das Wetter veränderlich, jedoch vorwiegend trocken bei nahezu normalen Temperaturverhältnissen, gestern Nachmittag und am Abend fanden auf der Westhälfte Norddeutschlands vielfach elektrische Entladungen statt, in Ostpreußen mit starken Regenfällen, sonst kamen erhebliche Niederschläge in Deutschland nicht vor.

Kraunkurter telegraphische Kursberichte

vom 8. Sept. 1881.

Staatspapiere.	Banknoten.
4% D.-R.-Anleihe 101.56	Berg.-Met. 123.18
4% Preuß. Conf. 101.37	Medl. Frd.-Franz. —
4% Baden i. Markt 101.37	Elisabeth-Bahn 185 1/2
4% Bayern —	Frz.-Jof.-Bahn 168.87
4% Oest. Goldrente 81 1/2	Galizier 278.50
4% „ Silber. 67 1/2	Lombarden 138 1/2
4% „ Papierrente	Nordmeubahn 198.75
(März-Robb.) 66.48	Staatsbahn 309 1/2
6% Ungar. Goldr. 102 1/2	Prioritäten.
5% Russ. Obl. 1877 91 1/2	Nordwestl. Lit. A. 88
5% „ Orientanleihe	Gotthardtbahn 100 1/2
II Em. 62	5% Oest. Südbahn 99.93
6% Amerika 1881 —	3% „ 53 1/2
5% (Conf.) —	5% D. F. St. B. 104.62
3% „ —	3% „ 76.68

Deutsche Reichsb.	Loose, Wechsel und Sorten.
149 1/2	5% Oest. Pos. 1880 126
197	289 —
306 1/2	Ungarlose
171 1/2	Wechsel a. Amst. 168.45
u. W.	„ Lond. 20.49
139 1/2	„ Paris 80.82
57 1/2	„ Wien 173.60
222.25	Rapoleon's. 16.18—20
105 1/2	Tendenz: fest.
93	

Berlin.	Wien.
616 —	Kreditaktien 353.20
620.50	Lombarden —
274.50	Anglobank 161.70
222.60	Rapoleon's'or —
116.90	Tendenz: fest.
167.50	

Verantw. Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 2. Sept. Emma Kath., B.: Bend. Bender, Gestaltbändler. — 3. Sept. Gabriele, B.: Jof. Krieg, Bildhauer. — Heinrich Emil Robert, B.: Ernst Frey, Kaufmann. — 6. Sept. Frdr. Adam Wilhelm, B.: Friedrich Wehret, Schieferdecker. — Arthur, B.: Wilh. Reinhold, Privatier. — Karl Ferdinand, B.: Karl Gramlich, Vittalienhändler. — 7. Sept. Juliane Rosa, B.: Joh. Senz, Schuhmann. Cheaufgebote. 7. Sept. Roderich Freiherr v. Schoenau-Wehr, Königl. Preuß. Major und Flügeladjutant hier, mit Amalie Gräfin v. Demmin. — Adalbert Höfele von Echesheim, Schneider hier, mit Maria Böhmänder von Mühlheim. Geschickliche. 8. Sept. Albert Daaz von Helzen, Lehramtspraktikant in Tauberbischofsheim, mit Friederike Ebbede von Freiburg. Todesfälle. 7. Sept. Hugo, 6 M. 1 T., B.: Detling, Schreiner. Donaueschingen, 2. Sept. Lorenz Welti, Restaurateur, 41 J. — Eugen, 5. Sept. Theresie Jäger, geb. Nigi, 56 J.

Todesanzeige.
 G. 442. Mönchweiler.
 Verwandten und Freunden
 mache ich die schmerzliche
 Mitteilung, daß mir mein jün-
 gstes Töchterchen, **Josefine**, 22 Mo-
 nate alt, gestern Abend in Folge
 einer Lungenentzündung durch den
 Tod hier entzissen worden ist.
 Mönchweiler (bei Billingen), den
 7. September 1881.
 Otto Wesenbeck,
 Anwalt in Fahr.

Bekanntmachung.
 G. 324.2. Freiburg i. Br.
 Die städtische Verwaltung dahier
 ist in der Lage, vom 27. d. Mts.
 ab über 300,000 M. vorerst noch
 nicht zur Verwendung kommende
 Gelder zu verfügen. Es können
 deshalb von der Stadtkasse für die
 Dauer von einem Jahre gegen
 4prozentige Verzinsung Darlehen
 an Gemeinden und Privatpersonen,
 an letztere gegen Hinterlegung guter
 Wertpapiere, abgegeben werden
 u. sind diesbezügliche Anmeldungen
 alsbald an das Stadt-Rentamt da-
 hier zu richten.
 Freiburg i. Br., 1. Septbr. 1881.
 Der Stadtrath.
 Schuster.
 (M. Nr. 1861.) Mörder.

Redakteurstelle offen.
 G. 440. Eine in redaktionellen Arbei-
 ten wohl erfahrene und mit badi-
 schen Verhältnissen vertraute Persönlichkeit,
 welcher event. auch die selbständige Lei-
 tung eines liberalen Blattes übertragen
 werden könnte, wird zu baldmöglichem Ein-
 tritt gesucht. — Bewerbungen, mit An-
 gabe der Gehaltsansprüche, wolle man
 un. Chiff. F. 61180 a. an **Hausen-**
stein & Vogler, Karlsruhe,
 richten.

Stellegejuch.
 G. 295.2. Für einen jungen Mann
 mit sehr schöner Handschrift und mehr
 als Volksschulbildung wird eine Stelle
 als Gehilfe irgend welcher Art unter
 geringen Ansprüchen gesucht. Off. erbet.
 an die Expedition dieses Blattes.

Notariatsgehilfe,
 der selbständig arbeiten kann, sucht
 Stelle. Auskunft bei Notar **Walder**
 in Engen. G. 331.2.

Ein Rechtspraktikant
 gesucht zum sofortigen Eintritt.
 Dr. **Perz, Rechtsanwalt**
 (Mannheim).

Viele hundert Mark jährlich
 ersparen grössere Haushaltungen, Ho-
 tel's, Cafés, Speisereiwarenhändler u. s.,
 indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee
 und Thee direct von unseren Lager-
 häusern zu Rotterdam in der Original-
 Verpackung zu unseren folgenden En-
 gros-Preisen beziehen

10 Pfd. Afric. Perl Mocca	M. 7.50	
10 „ bester Maracaibo	8.75	
10 „ „ „ „ „ „	9.25	
10 „ vorzügl. Perl Santos	10.—	
10 „ feinst. Plant. Ceylon	10.75	
10 „ hochfeinster Java	12.—	
10 „ echt Arabischer Mocca	13.—	
4 „ vorzügl. Conge Thee	6.50	
4 „ feiner Souchong Thee	8.—	
4 „ feinst. Imperial Thee	9.50	
4 „ hochfeinster Mandarin	12.—	
4 „ beste Qual. rein entöltes	9.—	
Pecco Thee	22.—	
Beste holl. Bauernbutter,	25 Pfd. Kübel	22.—

Aufträge von 20 Mark und darüber
 werden franco und zollfrei nach ganz
 Deutschland versandt. (Deutsche Bank-
 noten und Briefmarken in Zahlung ge-
 nommen.) Alle unsere Producte sind an
 Ort und Stelle von unseren eigenen
 Factoreien ausgewählt und wird für
 vollständigste Reinheit und richtiges
 Gewicht die gewissenhafteste Garantie
 geleistet. (Nr. 3127.) G. 382.3.
 Es ist unser Bestreben, unsere Kun-
 den in jeder Hinsicht völlig zufriedenzu-
 stellen, und bitten wir, sich durch
 einen Probeauftrag zu überzeugen.

Bernhardt Wijprecht & Cie.,
 Rotterdam, Wijnstraat 98 und 100.
Bürgerliche Rechtspflege.
 G. 392.1. Civ. Nr. 18.479. Karls-
 ruhe. **Friedrich Müller**, Maurer-
 meister in Heidelberg, hat namens der
 Erben des Privatmanns **Wilhelm Her-**
mann Helmreich von Wieblingen
 das Angebot des bad. 35-N.-Looses
 Serie 5339 Nr. 266922, dessen Verlust
 er glaubhaft gemacht, beantragt. Der
 Inhaber dieser Urkunde wird nunmehr
 aufgefordert, spätestens in dem vor dem
 Großh. Amtsgericht hier selbst auf
 den 10. Dezember 1886,
 Vorm. 10 Uhr,
 anberaumten Termin seine Rechte an-
 zu melden und das genannte Loos vor-
 zu legen, widrigenfalls die Kraftlos-
 erklärung desselben erfolgen wird.
 Karlsruhe, den 27. August 1881.
 Großh. Amtsgerichtsschreiber.
 Frank.
 Gönle.

Festschrift
 zur silbernen Hochzeitsfeier Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und
 der Großherzogin von Baden.

In unserem Verlag erschien soeben:
Die Bähringer in Baden

von
Dr. Friedrich von Weech
 Geh. Archivrath am Großherzogl. Badischen Landesarchiv,
 illustriert von
Hermann Götz
 Professor an der Großherzogl. Badischen Kunstgewerbe-Schule.
 Lieferung 1. Preis 2 Mark. G. 435.1.

Eine in volkstümlicher Form geschriebene Geschichte unseres verehrten Fürstenhauses, in der in
 knappen Umrissen die Thaten und Verdienste der Bähringer, welche in Baden regierten, aufgeführt sind,
 aus der wir die Persönlichkeit der bedeutendsten Männer dieser Dynastie von deren Gründer **Berthold I.**
 bis auf unseren verehrten Großherzog **Friedrich** kennen lernen, sollte in keiner badischen Familie fehlen.
 Was aber dem Werke einen ganz besonderen Werth verleiht, sind die von Professor **Hermann**
Götz herrührenden Illustrationen. Ueber eine Anzahl aus älterer und neuerer Zeit stammenden Facimiles
 und Abbildungen von Siegeln, Münzen und Medaillen in Holzschnitt enthält das vorliegende Werk eine
 Reihe größerer Porträts badischer Fürsten in Lichtdruck: der Markgrafen **Christof**, **Georg Friedrich**,
Ludwig Wilhelm, der Großherzoge **Karl Friedrich**, **Leopold**, **Friedrich** und der Großherzogin **Luise**, sowie
 Abbildungen der Stammburg **Bähringen**, der Stadt **Baden** und der Insel **Mainau**.
 Das Ganze, 4 Lieferungen umfassend, wird bis zum Festtage komplet vorliegen und ist dann der
 Preis für ein Exemplar **brochirt** Mark 8.—, **gebunden** Mark 10.—. Außerdem veranstalten wir
 noch eine Pracht-Ausgabe, die **gebunden** Mark 15.— kostet.
Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

Ausstellung in Karlsruhe.
 Kunst- und Kunstgewerbe der Neuzeit,
 sowie der Vergangenheit.
 Letztere (über 3000 Nummern) einzig in ihrer Art.
 Stadtgarten. — Concerte 2c. 2c.
 Lotterie. — 100000 Loose. — Hauptgewinn 10000 Mark.
 Generaldebit **M. Strauß jun. in Mainz und Karlsruhe.**

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Direkte Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - New-York,
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
 jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.
Westphalia 14. September. **Silesia** 25. September.
Lotharingia 18. September. **Herder** 28. September.
Cimbria 21. September. **Allemanita** 2. Oktober.
 von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.
Hamburg - Westindien,
 am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
 nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Carago, Sabanilla, Coloa und Westküste Amerikas,
Hamburg - Haiti-Mexico,
 am 27. jeden Monats von Hamburg
 nach Cap Hayti, Gnoalves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
 Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm Müller's Nachfg. in Hamburg.
 Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegraphen-Adresse: **Bolten**, Hamburg)
 sowie die General-Agenten in Mannheim: **Walther & von Redow** — **Rabus & Stoll** — **Nich. Wierling** —
Gebr. Vielesfeld — **Gumbach & Bärenflau** — **Dürer & Müller**; ferner **C. Schwarzmann** in Rehl und Straß-
 burg und **K. Schmitt & Sohn** in Karlsruhe, Girschstraße 29.

Alle in den hiesigen Lehranstalten
 eingeführten Schulbücher sind in den
 neuesten Auflagen, dauerhaft gebun-
 den, zu billigen Preisen vorrätig.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
 G. 410.1. **Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, Karlsruhe.**

Institut Lambeck, Heidelberg.
Mädchen-Pensionat und Schule mit vollständigem Unterricht und
 besonderer Pflege der französ. und engl. Sprache.
 Prospectus und nähere Auskunft bei der Vorsteherin
 G. 77.4. **Frau Dr. Lambeck Wwe.**

Wildbad.
Anzeige und Empfehlung.
 Hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich in unserem Hause, in den bisher
 von der **Wildbader-Waschanstalt** imgelegenen Lokalitäten nunmehr selbst ein
Wasch- und Bügelgeschäft
 errichtet habe und empfehle unsere Anstalt den ut. Herrschaften zur gest. Be-
 nützung. Die bekannnten Vorzüge, welche unser Etablissement empfehlen, sind:
 1. Eine eigene starke Quelle mit zum Waschen vorzüglichem chem.
 rein. Wasser. 2. Schonung der Wäsche, da bei unserem Wasser,
 außer Seife, keinerlei Beimischung von Chemikalien erforderlich ist,
 um eine reine — weiße Wäsche herzustellen.
 Preislisten stehen zu Diensten.
 Pünktliche und rasche Bedienung zusichernd, zeichne
 mich
 Im Septbr. 1881. **Frau Pauline Volz.**

G. 384.2. Gausbach.
Holzversteigerung.
 Die Gemeinde Gausbach im Murg-
 thal läßt am
 Dienstag dem 13. d. Monats,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf ihrem Rathhause nachstehende Holz-
 sortimente öffentlich versteigern:

Stück Festmeter	
forlene Sägstämme	12 26.43
tannene	I. Kl. 163 581.17
	II. Kl. 36 83.27
Sägstämme I. Klasse	146 284.19
II. „	177 210.61
III. „	298 192.61
Auschuß und Kälben	87 42.54
Bauholz II. Klasse	17 17.45
IV. „	207 101.54
Büchensamm	1 1.45

Gausbach, den 5. September 1881.
 Bürgermeisterrat.
 Fris.

Strafrechtspflege.
 Zengen-Vorladung.
 G. 436. Nr. 5488. Pforzheim.
Hermann Binder, 23 Jahre alter
 Dijontier und Hausknecht von Pforz-
 heim, wird als Zeuge auf
 Samstag den 24. September,
 Vormittags 8 Uhr,
 vor die Strafkammer des Großh. Land-
 gericht's Karlsruhe geladen.
 Pforzheim, den 3. September 1881.
 Großh. Staatsanwalt.
 Schindler.

Berm. Bekanntmachungen.
 G. 443. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung scheidet die
 Route „über Heidelberg-Frankfurt-Nie-
 derlahnstein“ aus dem direkten Güter-
 verkehr der Niederländischen Bahnen
 mit Mannheim, Neckarau, Rheinau und
 Basel aus. An deren Stelle tritt die
 Route „über Mannheim bezw. Narau-
 Bingerbrück - Köln - Emmerich bezw.
 Bingen-Cleve und Venlo“, ferner wird
 der Verkehr der Niederländischen Bah-
 nen mit Heidelberg auf die Route „über
 Mannheim - Bingerbrück - Cleve bezw.
 Emmerich und Venlo“ beschränkt. Bei
 entsprechender Frachtbefreiung kann
 die bisherige Route noch bis zum 20.
 Oktober l. J. zugelassen werden.
 Karlsruhe, den 7. September 1881.
 General-Direktion.

Bekanntmachung.
 G. 430.1. Baden.

In Folge höherer Ermächtigung wird
 mit Aufstellung des Lagerbuchs von
 der **Gemarkung Silberstau** am
Montag dem 19. d. M.
 Morgens 9 Uhr, im dortigen Rath-
 hauszimmer begonnen.
 Gemäß Art. 6 der Allerhöchst. Lan-
 desherl. Verordnung vom 26. Mai
 1857, Reg.-Bl. Nr. 21, werden alle
 Eigentümer von Liegenschaften, zu
 deren Gunsten Grundbuchsarbeiten be-
 stehen, hiermit aufgefordert, in der Tag-
 fahrt dem Unterzeichneten dieselben unter
 Anführung der Rechtsurkunden zu be-
 zeichnen.
 Baden, den 7. September 1881.
 F. Daumann, Bezirks-Geometer.

Holzversteigerung.
 G. 378.2. Nr. 1377. Aus den Do-
 menialwaldungen der Großh. Be-
 zirksforstrei Bonndorf werden am
 Dienstag dem 13. Septbr. d. J.,
 Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum
 „Kranz“ in Bonndorf öffentlich ver-
 steigert:
 105 tannene Lattenst. 95 Ster buch-
 schens und 1724 Ster tannenes Scheit-
 holz; 238 Ster buchene und 1367 Ster
 tannene Krügel. Das Holz lagert im
 Steinachthale, von der Wellenbinger
 Säge aufwärts bis zur Dreffelbacher
 Höhe und wird auf Verlangen von
 Waldhüter **Roga** in Wellenbinger
 vorgezeigt.

Holzversteigerung.
 G. 404.2. Die Großh. Bezirksforstrei
 St. Blasien versteigert am Montag
 dem 19. September d. J., Vor-
 mittags 10 Uhr, im Adler zu
 Tobmoos aus den Distrikten Su-
 perioratswald, Groß- u. Klein-
 freiwald: 48 tannene Spaltstämme
 und -Klöbe, 56 tannene Bauklämme
 I. Kl., 128 II. Kl., 184 III. Kl. und
 121 IV. Kl.; 638 tannene Säp-
 und Lattenklöße, 53 tannene Deichl und 4
 Kugelhölzer; ferner 45 Ster buchene u.
 357 Ster tannene Scheiter, 71 Ster
 buchene und 125 Ster tannene Krügel,
 sowie 76 Ster weißtannene Brennrinde.

Zwangversteigerung.
 G. 437. Eichstetten.
Steigerungs-
Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung
 werden der Ehefrau des **Wilhelm**
Grosz (Math. Sohn), **Elisabetha**, geb.
Böcherer von Eichstetten, nachbenannte
 Liegenschaften am
 Mittwoch dem 14. September,
 Mittags 12 Uhr,
 im Rathhause zu Eichstetten öffent-
 lich versteigert und endgiltig zugewie-
 sen, wenn der Schätzungspreis oder
 mehr geboten wird.
 G. B. Nr. 2691. 14 a 32 m
 Reben im Pöhl 600 M.
 G. B. Nr. 5341. 11 a 48 m
 Acker u. Reben im Deeren-
 thal 350 M.
 Sa. 950 M.
 Sieben erhält die an unbekanntem
 Orten abwesende Schuldnerin mit dem
 Bemerkten Nachricht, daß
 a. der Erlös vom Steigerer mit
 fünf vom Hundert vom Zuschlags-
 tage an zu verzinsen und baar zu
 bezahlen ist;
 b. wenn Schuldnerin Versteigerung
 auf Zahlungsziele wünscht, sie
 eine schriftliche Einwilligung der
 Gläubiger oder eine vor den letz-
 ten acht Tagen vor der Versteige-
 rung nachzufindende richterliche
 Verfügung beizubringen habe;
 c. etwaige Einwendungen gegen diese
 und die weiteren Versteigerungs-
 bedingungen vor den letzten acht
 Tagen vor der Versteigerung dem
 Vollstreckungsbeamten schriftlich
 einzubringen sind.
 Zugleich wird der Schuldnerin auf-
 gegeben, einen im Amtsgerichtsbezirk
 Emmendingen wohnenden Justellungs-
 bevollmächtigten zu benennen, widrigen-
 falls die weiteren Verfügungen nach
 § 187 R. G. B. O. verfahren würde.
 Eichstetten, den 14. August 1881.
 Der Großh. Notar:
 Fortmeyer.
 (Mit einer Beilage.)